

Ab August 2010 wird eine neue Rechtslage für den bilingualen Unterricht in Bremen
vorliegen, die bisher noch nicht veröffentlicht wurde.

Das bilinguale Eduard-Nebelthau-Gymnasium.

Ein Konzept.

Bremen, im Februar 2010

Das Eduard-Nebelthau-Gymnasium strebt eine Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler (im Folgenden SuS) an, die über das muttersprachliche Können hinausgeht. Um dieses Ziel zu erreichen,

- wird am Eduard-Nebelthau-Gymnasium bilingual (englisch) unterrichtet,
- ermöglicht die Schule ihren SuS einen Auslandsaufenthalt in Gastfamilien des englischsprachigen Auslandes,
- arrangiert die Schule für und mit ihren SuS in der zehnten Jahrgangsstufe ein Praktikum im englischsprachigen Ausland.

Ziele bilingualen Unterrichts

Englisch ist eine der wichtigsten Sprachen der Welt. Der kompetente Umgang mit ihr ist Voraussetzung für ein erfolgreiches Arbeiten in fast allen beruflichen Bereichen. Die Ständige Konferenz der Kultusminister (KMK) hat in diesem Zusammenhang die Bedeutung und Ziele bilingualer Bildungsgänge in verschiedenen Beschlüssen zum Ausdruck gebracht. Es gilt die SuS auf die fortlaufende europäische Integration (KMK 2006, S. 10) vorzubereiten, das heißt der bilinguale Bildungsgang strebt eine gewinnbringende Vermittlung sprachlicher und interkultureller Kenntnisse für die SuS an.

Der bilinguale Bildungsgang dient im besonderen Maße der Vorbereitung auf Beruf und Studium, dazu ist die besondere Qualität und Effektivität bilingualer Bildungsgänge belegt und anerkannt (ebd.). Auf fremdsprachlicher Ebene, so haben Untersuchungen ergeben, ermöglicht dieses Gymnasium im Vergleich zu regulären Gymnasien auf einem höheren Niveau eine Ausprägung des allgemeinen Sprachgefühls, des Hör- und Leseverstehens, der grammatischen Kompetenzen sowie der Fähigkeiten in der Textproduktion und –rezeption.

Im Allgemeinen profitiert bilingualer Sachfachunterricht von der Aktivierung des fremdsprachlichen Handelns: Durch die Integration von fremdsprachlichen Inhalten in sachfachliche werden die SuS gefordert und ihre Aufmerksamkeit erhöht. So ist hinlänglich bekannt, dass dieser kontextuelle und authentische Gebrauch von Fremdsprachen die SuS besonders motiviert (ebd.).

Das bilinguale Angebot am Eduard-Nebelthau-Gymnasium

Die ursprüngliche Intention bilingualer Bildungsgänge, mit Hilfe bilingual unterrichteter SuS eine kulturelle Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland nach dem zweiten Weltkrieg zu erzeugen, trägt noch heute zur Gestaltung des Bildungsgangs bei: So sind noch heute primär gesellschaftswissenschaftliche Fächer im „Bilingualen Fächerkanon“ vertreten.

Das Eduard-Nebelthau-Gymnasium strebt langfristig ein vielfältiges Angebot an englischsprachigen Sachfächern an. Neben dem derzeitig bilingual unterrichteten Fach Geographie in den Klassen sechs und sieben werden in naher Zukunft noch weitere bilinguale Fächer folgen.

Zudem bietet das Eduard-Nebelthau-Gymnasium seinen SuS ab der fünften Klasse einen erweiterten Englischunterricht. Mit anfänglich sieben Wochenstunden Englisch wird der Umgang mit der Fremdsprache in den englischsprachigen Sachfächern zunächst vorbereitet und dann ab der sechsten Klasse begleitet. Auf diese Weise wird ein unkomplizierter Umgang mit der Fremdsprache erleichtert. Ferner wird in den Sachfächern ab Klasse sechs die Arbeitssprache Englisch so eingesetzt, dass sie hauptsächlich auf bekanntem Vokabular aufbaut. Anschließend kann mit den SuS das fachspezifische Vokabular systematisch erarbeitet werden. Dabei steigen die fachlichen und sprachlichen Anforderungen natürlich im Laufe der Schuljahre an.

Die Erhöhung der Wochenstundenzahl um eine Stunde in den bilingualen Sachfächern ermöglicht eine Progression in dem jeweiligen Fach, die der des regulären Gymnasiums entspricht: So kann beispielsweise in den höheren Klassenstufen die zusätzlich erteilte Unterrichtsstunde im englischen Sachfach im vierzehntäglichen Rhythmus genutzt werden, um in deutscher Sprache Inhalte nachzuarbeiten, vorzubereiten, zu wiederholen etc.

Dabei richtet sich das Angebot der in englischer Sprache erteilten Sachfächer nicht zuletzt auch nach den Fächerkombinationen der einzelnen Lehrerinnen und Lehrer: die doppelte unterrichtliche Kompetenz der in den bilingualen Unterrichtsfächern eingesetzten Kollegen wird für besonders wichtig erachtet und sollte angestrebt werden.

Das gesamte Angebot der an den bilingualen Gymnasien fremdsprachlich unterrichteten Fächer im Land Bremen ist laut KMK (2006, S. 37) breit gefächert: Kunst, Werken, Sport (jeweils ab Klasse sieben), Social Studies (ab Klasse acht), European Studies (bestehend aus Geschichte, Geographie, Politik, ab Klasse neun) und Biologie (ab Klasse neun). Andere Bundesländer ziehen darüber hinaus Fächer wie Musik, Physik, Chemie, Mathematik, Religion, Naturwissenschaft und Ernährungslehre hinzu.

Die Gestaltung des bilingualen Sachfachunterrichts

Die inhaltliche Gestaltung unterliegt wie bei allen anderen Unterrichtsfächern den Vorgaben der jeweiligen Bildungspläne des Landes Bremen. Bekanntermaßen lassen Bildungspläne eine gewisse Flexibilität bei der Auswahl und Anordnung der Unterrichtsthemen zu, genau dieser Gestaltungsspielraum ist notwendig zur Organisation eines ansprechenden und gewinnbringenden bilingualen Unterrichts. Hier bieten sich besonders in den niedrigen Klassenstufen Themen mit einem unmittelbaren Handlungsbezug oder ganze Themengebiete an, die sich aus dem Erfahrungsschatz der SuS erschließen.

Weiterhin gewähren die schulinternen Stoffverteilungspläne Einblick in die konkreten Inhalte der jeweiligen Unterrichtsfächer.

Dazu werden im Unterricht unterstützende Materialien eingesetzt, die immer häufiger von einigen Schulbuchverlagen für den bilingualen Unterricht veröffentlicht werden.

Dabei bleiben in allen bilingual unterrichteten Sachfächern die Fachinhalte im Vordergrund, die Fremdsprache Englisch gilt hier als Medium, das bei der Benotung nicht den Schwerpunkt bilden sollte. Diesen bilden die sachfachbezogenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Die Anforderungen am bilingualen Gymnasium

Anders als es der Begriff „bilingual“ suggeriert, erfolgt der Unterricht primär einsprachig auf Englisch und sollte nicht durch ein häufiges „Code-switching“ zwischen Fremd- und Muttersprache geprägt sein.

So erklärt es sich, dass durch den vermehrten Umgang mit der Fremdsprache, die Anforderungen an die SuS in bilingualen Gymnasien deutlich höher als an regulären Gymnasien sind. Die Senatorin für Bildung und Wissenschaft in Bremen (2009, S. 55) bezeichnet den bilingualen Bildungsgang daher als Maßnahme der Begabtenförderung auf sprachlicher Ebene.

Und auch in den nicht bilingual unterrichteten Fächern verlangt das bilinguale Gymnasium intensives und konzentriertes Arbeiten, denn trotz der teilweise erfolgten Reduzierung der Unterrichtsstunden in nicht-bilingualen Fächern ist auch hier die gymnasiale Progression zu erzielen. Daher sollten sich SuS und Eltern vor der Anwahl des bilingualen Eduard-Nebelthau-Gymnasiums folgende Fragen stellen:

- Wünscht sich das Kind den Besuch eines bilingualen Gymnasiums?
- Zeigt das Kind gute sprachliche Leistungen, kann flüssig lesen und hat Freude an der Kommunikation?
- Kann es motiviert und selbstständig arbeiten?
- Hat das Kind generell Freude am Lernen?

In allen Fächern des bilingualen Gymnasiums gelten die gültigen Bildungspläne der Gymnasien im Lande Bremen, nur die Fächer European Studies (Sekundarstufe I) und Geschichte (Sekundarstufe II) verfügen jeweils über einen eigenständigen Bildungsplan.

Darüber hinaus existiert ein Stundenverteilungsplan für bilinguale Gymnasien, der das minimale Unterrichtsstundenangebot in der Sekundarstufe I vorgibt. Das Eduard-Nebelthau-Gymnasium hat das vom Land Bremen ausgewiesene minimale Stundenkontingent im Sinne eines umfangreicheren Lernangebotes und eines umfassenden Betreuungsarrangements für seine SuS erweitert.

Aufnahmebedingungen für die Sekundarstufe I

Neben dem Wohnsitz in Bremen oder Niedersachsen sind die positive Beurteilung durch die Grundschule und vorangegangene gute schulische Leistungen Voraussetzung für die Aufnahme am bilingualen Eduard-Nebelthau-Gymnasium.

Die bilinguale Oberstufe am Eduard-Nebelthau-Gymnasium

Die bilinguale Oberstufe unseres Gymnasiums schließt sich an die neunte Klasse der gymnasialen Sekundarstufe I an und endet regulär nach drei Schuljahren mit dem Abitur. Für das bilinguale Abitur ist der Leistungskurs Englisch (erweitert) zu wählen, ferner müssen zwei Grundkurse (Prüfungskurse) bilingual sein. Den SuS wird im Verlauf der Einführungsphase eine Leseliste ausgehändigt, die nach dem Erlass (07/2006) (Senatorin für Bildung und Wissenschaft, 2006) bis zum Ende der Qualifikationsphase bearbeitet wird. Nach Erlangen der Hochschulreife weist dann ein Vermerk im Abiturszeugnis auf den erfolgreichen Besuch des bilingualen Gymnasiums und die Wahl der bilingual unterrichteten Sachfächer hin.

Aufnahmebedingungen für die Sekundarstufe II

Der Zugang zur gymnasialen Oberstufe erfolgt üblicherweise über die Versetzung in die entsprechende Jahrgangsstufe. Es ist anzunehmen, dass die neue Rechtslage die bisher existierenden Zugangsregelungen der bilingualen Oberstufen ab 2010 vereinfachen.

Weitere Informationen:

Literatur:

- Zydati, Wolfgang. (2007). Deutsch-Englische Züge in Berlin (DEZIBEL): Eine Evaluation des bilingualen Sachfachunterrichts an Gymnasien - Kontext, Kompetenzen, Konsequenzen. Frankfurt: Peter Lang.

Internet:

- <http://www.hbg.schule.bremen.de>
- http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2006/2006_04_10-Konzepte-bilingualer-Unterricht.pdf
- http://www.bildung.bremen.de/sixcms/media.php/41/e07_2006.pdf
- <http://www.bildung.bremen.de/fastmedia/13/Fassung1.pdf>
- http://www.lis.bremen.de/sixcms/media.php/13/07-08-23_eustudies_gy8-9.pdf
- http://www.lis.bremen.de/sixcms/media.php/13/GES_bili_GyO_2009.pdf